

Schulnachrichten.

I. Allgemeiner Lehrplan.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Summa
Religion	3	2	2	2	2	2	13
Deutsch und Geschichtserzählungen	4 ⁴ 5 ¹	3 ³ 4 ¹	4	3	3	3	22
Französisch	6	6	6	6	6	5	35
Englisch	—	—	—	5	4	4	13
Geschichte	—	—	3	2	2	2	9
Erdkunde	2	2	2	2	2	1	11
Rechnen und Mathematik	5	5	6	6	5	5	32
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	12
Physik	—	—	—	—	2	2	4
Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	2	2
Schreiben	2	2	2	1*	1*	—	6(8*)
Freihandzeichnen	—	2	2	2	2	2	10
Linearzeichnen, wahlfrei	—	—	—	—	2	2	4
Turnen	3	3	3	3	3	3	18
Singen	2	2	Chorgesang je 1				8
Summa	30	30	33	35	37**	36**	201 **)

*) Für Schüler mit schlechter Handschrift. **) Einschliesslich des wahlfreien Unterrichts. Von wahlfreiem Unterrichte wird nur auf schriftliches Ersuchen der Eltern befreit.

2. Stunden-Verteilung 1903.

Klasse:	VI a.		VI b.		Va.		Vb.		IV a.		IV b.		III a.		III b.		II a.		II b.		I a.		I b.		Summa d. Stunden.
	Ordinarius:	Jüde.	Schu.	Börsch.	May.	Kooh.	Heinrichs	Schwarz	Schugt.	Höfer.	Philips.	Rumpen.	Wulff.												
1. Direktor Professor Dr. Thomé	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
2. Professor Dr. Rumpen	—	—	—	—	—	Naturg. 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
3. Professor Dr. Wiepen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
4. Professor Dr. Schugt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19
5. Professor Dr. Schwarz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
6. Professor Wulff	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
7. Oberlehrer Dr. Decker	Religion 3	Religion 3	Religion 3	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2	20
8. Oberlehrer Dr. Phillips	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
9. Oberlehrer Dr. Börsch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
10. Oberlehrer Dr. Heinrichs	Rechnen 5 Naturg. 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
11. Oberlehrer Koch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
12. Oberlehrer Dr. Jäde	Deutsch 5 Franz. 6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
13. Oberlehrer Höfer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
14. Oberlehrer Somborn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
15. Realschullehrer Schu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24
16. Zeichenlehrer Rüdinger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28
17. Realschullehrer Trsfeld	Gesang 2 Schreiben 2 Geograph. 2	Gesang 2 Schreiben 2	Gesang 2 Schreiben 2	Gesang 1 Schreiben 2 Geograph. 2	Zeichnen 2 Zeichnen 2	Zeichnen 2 Zeichnen 2	Zeichnen 2 Zeichnen 2	Zeichnen 2 Zeichnen 2	Zeichnen 2 Zeichnen 2	Zeichn. obl. 2 tak. 2	24														
18. Realschullehrer May	Religion 3	Turnen 3	Religion 3	Religion 2	Turnen 3 Rechnen 5 Naturg. 2 Schreiben 2	Religion 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24
19. Turnlehrer Simon	Turnen 3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24
20. Aron	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2

3. Übersicht über die Lehraufgaben.

Prima.

Ordinarius in Cötus a: Professor Dr. Rumpen; in Cötus b: Professor Dr. Wulff.

1. a) Evangelische Religionslehre. 2 St. Oberlehrer Somborn. Leben Jesu an der Hand eines der synoptischen Evangelien mit Rückblick auf prophetische und poetische Stellen des alten Testaments sowie mit Ausblick auf die erste christliche Gemeinde nach der Darstellung der Apostelgeschichte. Wiederholung und Vertiefung der Kenntnis des Katechismus durch Darlegung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen und Liedern.

1. b) Katholische Religionslehre. 2 St. Oberlehrer Dr. Decker. Begründung des katholischen Glaubens (Apologetik). Die Lehre von der natürlichen Religion, von der göttlichen Offenbarung und den Offenbarungsstufen (Uroffenbarung, Judentum und Christentum). Die Lehre von der Kirche, von den Quellen des katholischen Glaubens und von der katholischen Glaubensregel. Wiederholung der wichtigsten Gegenstände aus den Lehraufgaben der früheren Klassen.

2. Deutsch. 3 St. In Cötus a: Professor Dr. Schugt; in Cötus b: Professor Dr. Wiepen. Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Uebungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. Leichte Aufsätze abhandelnder Art, z. B. Vergleichen, neben erzählenden Darstellungen oder Berichten, wie in Tertia und Sekunda, nur umfassender, alle vier Wochen, davon in jedem Tertial ein Klassenaufsatz, daneben in jedem Tertial zwei bis drei kurze Ausarbeitungen in der Klasse über durchgenommene Abschnitte aus dem Deutschen, den Fremdsprachen, der Geschichte und Erdkunde, sowie den Naturwissenschaften. Lektüre: Die Dichtung der Befreiungskriege; Schillers Glocke und Wilhelm Tell; Goethes Hermann und Dorothea; daneben Lesen und Besprechen von Aufsätzen und Gedichten des Lesebuchs. Auswendiglernen von Stellen aus Schillers „Tell“ und dem „Lied von der Glocke“; „Der Kampf mit dem Drachen“ von Schiller; „Der Sänger“ von Goethe. Uebungen in freigesprochenen Berichten über Gelesenes und Durchgearbeitetes.

Aufsätze:

Prima a: 1. Die Belagerung und Erstürmung Sigeths. — 2. Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. — 3. Was erfahren wir in dem 1. Aufzuge von „Wilhelm Tell“ über die Lage der Schweiz? — 4. Der Familienvater in Schillers „Glocke“. — 5. Attinghausen und Rudenz. — 6. Der Friede ist schön, doch auch der Krieg hat sein Gutes. — 7. Was erfahren wir im 2. Gesange von „Hermann und Dorothea“ über Hermann und dessen Eltern? — 8. Das Besitztum der Eltern Hermanns. — 9. Ans Vaterland, ans teure schliess' dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen. — 10. Prüfungsaufsatz:

Prima b: 1. Sturm und Krieg. (Ein Vergleich.) — 2. Friedrichs des Grossen Tafelrunde zu Sanssouci. (Nach einem Seeman'schen Bilde.) — 3. Klassenaufsatz: Durch welche Eigenschaften zeigt sich schon im ersten Auftritt von Schillers „Wilhelm Tell“ dieser als den Helden der Dichtung? — 4. Der Gang der Verhandlungen auf dem Rütli. (Nach Schillers „Wilhelm Tell“.) — 5. Brief an einen Freund über die Erlebnisse der diesjährigen Herbstferien. — 6. Ueber den höheren Beruf der Glocke; Welche Aufgaben erwachsen Preussen aus seinem durch den Wiener Kongress festgesetzten Besitztum? (Zur Auswahl.) — 7. Kenntnisse sind der beste Reichtum. (Klassenaufsatz.) — 8. Das Städtchen in Goethes „Hermann und Dorothea“. — 9. Weshalb muss der Mensch fortschreiten? — 10. Prüfungsaufsatz wie in Cötus a.

3. Französisch. 5 St. In Cötus a: Professor Dr. Schugt; in Cötus b: Oberlehrer Dr. Börsch. Grammatik. 2 St.: Ploetz, Uebungsbuch, Kap. 69—77. Dazu Sprachlehre § 90—94 (Eigenschaftswort und Vergleichungssätze), § 95—99 (Umstandswort und Verneinungen), § 100—128 (Fürwörter). Dazu Wiederholung der gesamten Formenlehre und der syntaktischen Hauptgesetze auf Grund ausgewählter Abschnitte aus den Wiederholungsstücken. Lektüre. 3 St. a) 2 St. Kühn, Lesebuch: Histoire und Discours; b) 1 St. Francinet von Bruno. Auswendiglernen von 2 bis 3 Gedichten. Wiederholung der früheren. Sprechübungen in gebundener Form im Anschluß an Ploetz und Kühn und in freier Form über Ereignisse im häuslichen, gesellschaftlichen und staatlichen Leben. Schriftliche Arbeiten alle vierzehn Tage wie in Tertia und Sekunda.

4. Englisch. 4 St. In Cötus a: Professor Dr. Schwarz; in Cötus b: Oberlehrer Börsch. Grammatik. 1 St. Deutschbein-Willenberg. II. Teil: Syntax. Der bestimmte und der unbestimmte Artikel; Stellung und Wiederholung des Artikels; Apposition; Geschlecht und Zahl der Substantive; Accusativ der Zeit und des Wertes; das Adjektiv; persönliche, besitzanzeigende und zurtekbezügliche Fürwörter; hinweisende, fragende und bezügliche Fürwörter; unbestimmte Fürwörter; das Adverb; Praepositionen und Konjunktionen. Lektüre. 3 St. Creasy, The fifteen decisive battles of the world. In jeder Stunde Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und in freier Form über die regelmäßigen Vorgänge und Verhältnisse des täglichen Lebens. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes; Erweiterung des Stoffgebietes; England und die Engländer (Geographisches, Naturerzeugnisse, Industrie, Handel, Verkehr, Kolonien, Geschichtliches in großen Zügen), Herbst, Winter, Stadt London, nach den Anschauungsbildern von Hölzel unter Zugrundelegung des englischen Vokabulariums von Seelig. Die schriftlichen Arbeiten bestehen aus Uebersetzungen, Nacherzählungen und kurzen freien Arbeiten im Anschluß an Lektüre und Sprechübungen. In den beiden ersten Tertialen alle vierzehn Tage eine Klassenarbeit zur Korrektur, im letzten Tertial zwei Klassenarbeiten.

5. Geschichte. 2 St. In Cötus a: Professor Dr. Schwarz; in Cötus b: Professor Dr. Wiepen. Friedrich der Grosse; der nordamerikanische Freiheitskrieg (Franklin und Washington); die französische Revolution; Napoleon I., insbesondere in seinem Verhältnis zu Deutschland; Preussens Unglück in den Jahren 1806 und 1807 und seine Wiedergeburt (Stein, Hardenberg, Scharnhorst); Napoleon I. Krieg gegen Oesterreich 1809, der Feldzug nach Russland: Preussens Erhebung und die Befreiungskriege (Blücher); die Neuordnung der politischen Verhältnisse Deutschlands auf dem Wiener Kongress; die wirtschaftliche Einigung im deutschen Zollverein, der Umschwung des Verkehrswesens und die Entwicklung des gewerblichen und geistigen Lebens in Deutschland, besonders in Preussen, zur Zeit Friedrich Wilhelms III. und IV.; die französische Juli- und Februar-Revolution, das Emporkommen Napoleons III.; die Entstehung und die Grundzüge der preussischen Verfassung; die inneren und äusseren Kämpfe um Durchführung der deutschen Reichsverfassung sowie die Grundzüge der letzteren; das Leben und die Taten Kaiser Wilhelm I. (Bismarck, Moltke, Roon); die Kaiser Friedrich III. und Wilhelm II.; weitere Fortschritte auf dem Gebiete der Technik und des gewerblichen Lebens zur Zeit dieser Herrscher. Im Zusammenhange der vaterländischen Geschichte und im Anschluss an die Lebensbilder der betreffenden Herrscher vergleichende Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis zum Ende des 19. Jahrhunderts unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern, insbesondere um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes. Andä § 106 bis zum Schluß mit den zugehörigen Ergänzungen zur Darstellung der brandenburgisch-preussischen Geschichte; ausgeschieden werden §§ 110—3, 111, 128, 129, 131, 136, 138, 139, von 144 das Kleingedruckte, 148, 149, 151. Der Stoff ist durch Hervorhebung der führenden Hauptpersonen

und hier und da durch Beschreibung kulturhistorischer Anschauungsbilder (wie in Sekunda) möglichst zu beleben. Einprägung des geschichtlichen Schauplatzes und der wichtigsten Jahreszahlen wie in Quarta. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte nach dem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen.

6. Erdkunde. 1 St. In Cötus a: Professor Dr. Schwarz; in Cötus b: Professor Dr. Wiepen. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. Pütz §§ 100, 101. Kartenskizzen wie in Quarta. Elementare mathematische Erdkunde.

7. Mathematik. 5 St. In Cötus a: Professor Dr. Rumpen; in Cötus b: Professor Wulff. Algebra. 2 St. Lehre von den Logarithmen, Uebungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Quadratische Gleichungen. Wiederholungen aus den Lehrgebieten der vorhergehenden Klassen. Müller und Kutnewsky, Kap. 5, Nr. 29 und Kap. 6, Nr. 32 und 33, sowie ergänzende Wiederholung des bisher Durchgenommenen. Planimetrie. 1 St. Anwendungen der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben, besonders auch solche mit algebraischer Analysis. Wiederholungen aus dem ganzen Gebiete der Planimetrie. Rumpen und Blind, XIII und XIV. Trigonometrie, im Sommersemester 2 St. Grundlehren der Goniometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. Stereometrie, im zweiten Tertial 2 St. Anleitung zum perspektivischen Zeichnen räumlicher Gebilde. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalt. Rumpen und Blind, Trigonometrie und Stereometrie mit Auswahl. Im dritten Tertial: Wiederholungen. In den beiden ersten Tertialen je sechs, im letzten zwei Klassenarbeiten zur Korrektur.

8. Naturbeschreibung. 2 St. In Cötus a: Professor Dr. Rumpen; in Cötus b. Professor Wulff. Physik. 2 St. In Cötus a und b: der Direktor. Chemie und Mineralogie. 2 St. In Cötus a und b: Professor Dr. Rumpen. Sommer: Botanik. Das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Einiges über Pflanzen-Krankheiten und ihre Erreger. Winter: Anatomie und Physiologie des Menschen. Unterweisungen über Gesundheitspflege. Physik. Die einfachsten Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität, der Akustik und Optik in experimentaler Behandlung. Chemie und Mineralogie. Einführung in das Verständnis chemischer Vorgänge. Die wichtigsten chemischen Elemente und ihre hauptsächlichsten Verbindungen; im Anschluß hieran Besprechung leicht verständlicher Krystallformen, sowie der physikalischen und chemischen Eigenschaften einzelner Mineralien. Wo es sich bietet, wird die technische Verwendung berücksichtigt, und bei Besprechung von Wasser, Luft, Nahrungsmitteln u. a. auch auf wichtige hygienische Gesichtspunkte Betracht genommen.

Sekunda.

Ordinarius in Cötus a: Oberlehrer Höfer; in Cötus b: Oberlehrer Dr. Philips.

1. a) Evangelische Religionslehre. 2 St. Oberlehrer Somborn. Das Reich Gottes im neuen Testamente. Lesen und Erklären neutestamentlicher Abschnitte, vornehmlich um ein Bild des Apostels Paulus zu gewinnen; eingehende Behandlung der Bergpredigt, deren Hauptinhalt einzuprägen ist, und der Gleichnisse. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. In Verbindung mit der Wiederholung früher gelernter Lieder

ein kurzer Abriss der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. Sicherung der erworbenen Kenntnis der Sprüche und des Katechismus.

1. b) Katholische Religionslehre. 2 St. Oberlehrer Dr. Decker. Erweiterter Katechismus. Das dritte Hauptstück, von den Gnadenmitteln, unter Berücksichtigung der Liturgie bei dem heiligen Messopfer, bei der Spendung der heiligen Sakramente und bei den Sakramentalien. Einführung in die Kirchengeschichte mittels hervorragender kirchengeschichtlicher Charakterbilder, u. a. der heiligen Kirchenväter: Athanasius, Ambrosius und Augustinus; des heiligen Bonifacius, des heiligen Thomas von Aquin; der heiligen Ordensstifter Dominikus, Franziskus, Ignatius, Vincenz von Paul.

2. Deutsch. 3 St. In Cötus a: Professor Dr. Wiepen; in Cötus b: Oberlehrer Dr. Philips. Grammatik. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an Musterbeispiele angeschlossen; insbesondere Ablaut, Umlaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben, Zusammensetzung. Aufsätze (Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform; Auszüge oder Uebersichten des Gedankenganges von prosaischen Lesestücken) alle vier Wochen, davon in jedem Tertial ein Klassenaufsatz. Daneben in jedem Tertial zwei bis drei kurze Ausarbeitungen in der Klasse über durchgenommene Abschnitte aus dem Deutschen, den Fremdsprachen, der Geschichte und Erdkunde, sowie den Naturwissenschaften. Lesen im allgemeinen wie in Tertia unter allmählichem Hervortreten der poetischen Lektüre neben der prosaischen. Episches, Lyrisches und Dramatisches (insbesondere Balladen von Schiller und Uhland; Körners Zriny, Uhlands Herzog Ernst von Schwaben, Heyses Kolberg oder Aehnliches; auch Homer in einer guten Uebersetzung). Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen wie in Tertia. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Stellen aus Dichtungen wie auf den Vorstufen; in jedem Tertial zwei bis drei Stücke: Geeignete Stellen aus dem gelesenen Drama; „Frühlingsgruss an das Vaterland“ von Schenkendorf; „Der Taucher“ von Schiller; „Die Bürgschaft“ von Schiller; „Bertran de Born“ von Uhland; „Archibald Douglas“ von Fontane; „Die Kraniche des Ibykus“ von Schiller.

Aufsätze:

Sekunda a: 1. Ein Spaziergang zum Kölner Stadtwald. — 2. Die Weckelsdorfer Felsen (Beschreibung nach einem Bilde. — 3. Klassenaufsatz: Welche Gründe bestimmen den Ritter in Schillers „Handschuh“ der Dame den Handschuh ins Gesicht zu werfen und sie zu verlassen? — 4. Die schlimmen Folgen des dreissigjährigen Krieges. — 5. Meine Ferienreise. (Brief an einen Freund, in Briefform eingereicht). — 6. Der Knappe und der Ritter in Schillers „Taucher“ und „Handschuh“. (Ein Vergleich). — 7. Klassenaufsatz: Welche Vorteile und Annehmlichkeiten verdankt Cöln seiner Lage am Rheinstrom? — 8. Die Marienburg in Preussen. — 9. Die diesjährige Kaisergeburtstagsfeier unserer Schule. (In Briefform). — 10. Klassenaufsatz.

Sekunda b: 1. Vergleichung der Quelle und Schillers Romanze „Der Taucher“. — 2. Der Nutzen und die Annehmlichkeiten des Waldes. — 3. Die drei Schauplätze in Schillers Ballade „Die Kraniche des Ibykus“. (Klassenaufsatz). — 4. Welche Hindernisse und Versuchungen hat Mōros in Schillers „Bürgschaft“ zu überwinden? — 5. Die vorteilhafte Lage Cölns am Rhein. — 6. Odysseus' Schiffbruch und Landung an der Insel Scheria. (Klassenaufsatz). — 7. Die Zustände im Hause des Odysseus vor der Rückkehr des Helden. — 8. Das Wasser, seine vorteilhaften und verderblichen Wirkungen in der Natur. — 9. Bei welchen Anlässen offenbart sich Zriny's Heldenmut in besonders hohem Masse? — 10. Klassenaufsatz.

3. Französisch. 6 St. In Götus a: Oberlehrer Höfer; in Cötus b: Oberlehrer Dr. Philips. Grammatik. 3 St. Ploetz, Übungsbuch. Kap. 46—51; 62—67; Sprachlehre § 74—77 (Infinitiv), § 78—79 (Partizipien und Gerundium), § 81—89 (Geschlechtswort). Fortgesetzte Übungen über die unregelmässigen Verben und besonders den Konjunktiv. Lektüre.

3 St.: a) 2 St. Kühn, Lesebuch: La France Contemporaine, Abschnitt A: Généralités und Abschnitt C: Les provinces; b) 1 St. Kursorisches Lesen: Erckmann-Chatrion, Histoire d'un conscrit. Auswendiglernen von zwei bis drei Gedichten, Wiederholung der früheren. Sprechübungen jede Stunde in gebundener Form im Anschluß an Ploetz und Kühn und in freier Form über Bauernhof, Gebirge und Wald (Hölzel Bilder). Schriftliche Arbeiten alle vierzehn Tage (Diktate, Umformungen, Fragen und Antworten, leichte Nacherzählungen, Uebersetzungen).

4. Englisch. 4 St. In Cötus a: Oberlehrer Höfer; in Cötus b: Oberlehrer Dr. Philips. Grammatik. 2 St. Deutschbein-Willenberg: Leitfaden für den englischen Unterricht. II. Teil: Syntax. Wortfolge; Hilfsverben; reflexive Verben und Verben mit reflexiver Bedeutung; unpersönlich und persönlich konstruierte Verben; das Passiv; der Infinitiv; das Particip und Gerundium; Uebereinstimmung des Subjekts und Prädikats; Rektion der Verben; die Tempora (Imperfekt; Perfekt, Futur) und Modi; Folge der Zeiten. Kapitel I bis VIII. Lektüre. 2 St. Deutschbein-Willenberg. Anhang: Geography of Great Britain and Ireland, und Marryat, The children of The New-Forest. In jeder Stunde Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes in freier Form über die regelmäßigen Vorgänge und Verhältnisse des täglichen Lebens. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes; Erweiterung des Stoffgebietes; Geld, Maße, Gewichte, die vier Spezies, Verkehrsmittel (Post, Eisenbahn, Schifffahrt); Frühling und Sommer nach den Anschauungsbildern von Hölzel unter Zugrundelegung des englischen Vokabulariums von Seelig. Die schriftlichen Arbeiten bestehen aus Rechtschreibübungen, Umformungen, Uebersetzungen, leichten Nacherzählungen. Alle vierzehn Tage eine Klassenarbeit zur Korrektur. Auswendiglernen einzelner Gedichte und zusammenhängender Lesestücke.

5. Geschichte. 2 St. In Cötus a und b: Professor Dr. Wiepen. Die Entwicklung der Reformation bis 1555 (Martin Luther, Kaiser Karl V. und König Franz I. von Frankreich, Ignatius Loyola); der Freiheitskampf der Niederländer (Wilhelm von Oranien); König Heinrich IV. von Frankreich und das Edikt von Nantes; Königin Elisabeth von England; die Kaiser Ferdinand I., Maximilian II., Rudolf II. und Mathias; der dreißigjährige Krieg (Wallenstein, Gustav Adolf) und seine Folgen für Deutschland; Oliver Cromwell und die Navigationsakte; Richelieu, Mazarin; Ludwig XIV. (Colbert), besonders in seinem Verhältnis zu Deutschland; Kaiser Leopold I. (Türkenkriege, Prinz Eugen); der spanische Erbfolgekrieg; der nordische Krieg (Karl XII., Peter der Große); Kaiser Karl VI. (die pragmatische Sanktion und der spanische Erbfolgekrieg). Dann Uebergang zur brandenburgisch-preußischen Geschichte: die Entwicklung Brandenburgs unter den Askaniern, Wittelsbachern, Luxemburgern, den hohenzollernschen Kurfürsten bis 1618. Uebersicht über die Geschichte des Herzogtums Preußen bis 1618. Weitere Entwicklung Brandenburgs-Preußens bis 1740 mit eingehender Berücksichtigung der Tätigkeit des Großen Kurfürsten und König Friedrich Wilhelms I. auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiete. Andrä §§ 87—106 mit den zugehörigen Ergänzungen zur Darstellung der brandenburgisch-preußischen Geschichte; ausgeschieden werden: §§ 90—92, 91—95, 93, 100, 1, 3 und 4, 102. Der Stoff ist durch Hervorhebung der führenden Hauptpersonen und durch Vorführung kulturhistorischer Anschauungsbilder (zu den unter Tertia genannten treten Seemanns Wandbilder hinzu) möglichst zu beleben. Einprägung des geschichtlichen Schauplatzes und der wichtigsten Jahreszahlen wie in Quarta. Wiederholungen nach dem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen.

6. Erdkunde. 2 St. In Cötus a und b: Professor Dr. Wiepen. Wiederholung und Ergänzung der physischen und politischen Erdkunde des deutschen Reiches. Pütz §§ 18, 19, 20,

21, 27, 22, 23, 24, 25, 25. Kartenskizzen wie in Quarta. Beschreibung von Hölzels Charakterbildern.

7. Rechnen und Mathematik. 5 St. In Cötus a: Oberlehrer Dr. Heinrichs; in Cötus b: Oberlehrer Wulff. Rechnen. 1 St. Wechsel und Wertpapiere, Kontokorrent-Rechnung. Schellen, § 54—58; Wiederholungen aus dem ganzen Buche. Algebra. 2 St. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, im Anschlusse hieran Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Müller und Kutnewsky, Kap. 4, Nr. 21, 22, 23; Kap. 5, Nr. 24—28 mit Auswahl; Kap. 6, Nr. 30 und 31. Planimetrie. 2 St. Ähnlichkeitslehre. Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmäßige Vielecke, Kreisumfang und -inhalt. Konstruktionsaufgaben. Rumpen und Blind, IX, X, XI, XII. In jedem Tertial sechs Klassenarbeiten zur Korrektur.

8. Naturbeschreibung. 2 St. In Cötus a: Oberlehrer Dr. Heinrichs; in Cötus b: Professor Wulff. **Sommer:** Botanik. Zusammenfassende Wiederholungen, Erweiterungen und Ergänzungen des Lehrstoffes in Rücksicht auf Formenlehre, Biologie und Systematik sowie auf geographische Verbreitung (namentlich der Nutzpflanzen). Ausländische Nutzpflanzen. Einordnen von Pflanzen in das natürliche System. **Winter:** Zoologie. Zusammenfassende Wiederholungen, Erweiterungen und Ergänzungen des Lehrstoffes. Verbreitung von Tieren. Niedere Tiere. Ueberblick über das Tierreich. Physik. Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper, sowie aus der Wärmelehre in experimentaler Behandlung.

Tertia.

Ordinarius in Cötus a: Oberlehrer Höfer; in Cötus b: Oberlehrer Dr. Philips.

1. a) Evangelischer Religionsunterricht. 2 St. Oberlehrer Somborn. Erweiterter Katechismus. Kurzer Rückblick auf die Urgeschichte und die Patriarchenzeit; Lesen und Erklären der biblischen Abschnitte des Alten Testaments von Mose an, darunter auch von Psalmen und leichteren Stellen aus den Propheten. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutungen der gottesdienstlichen Ordnungen. Aus dem Katechismus: Erklärung und Erlernung des vierten und fünften Hauptstückes. Wiederholung der anderen Hauptstücke. Wiederholung früher gelernter Sprüche und Kirchenlieder; Einprägung von einigen leichteren Psalmen sowie von zwei bis vier neuen Liedern (oder von besonders wertvollen Liederstrophen) aus folgenden: „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“; „Mir nach, spricht Christus, unser Held“; „Jesus, meine Zuversicht“; „Morgenglanz der Ewigkeit“; „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“; „Auf Gott und nicht auf meinen Rat“; „Ich habe nun den Grund gefunden“.

1. b) Katholischer Religionsunterricht. 2 St. Oberlehrer Dr. Decker. Das Reich Gottes im alten Testamente. Das zweite Hauptstück von den Geboten, dazu Erklärung des Kirchenjahres in Verbindung mit dem ersten Kirchengebote. Biblische Geschichte. Ergänzende und vertiefende Wiederholung der Geschichte des Alten Testaments, mit besonderer Hervorhebung seines vorbereitenden prophetischen und vorbildlichen Charakters in einzelnen hervorragenden Personen wie in Ereignissen und gottesdienstlichen Einrichtungen. Erklärung und Einprägung weiterer Kirchenlieder. 1. „Christi Mutter stand mit Schmerzen“; 2. „Preis', o Zunge, das Geheimnis“; 3. „Deinem Heiland, deinem Lehrer“; 4. „Das Heil der Welt, Herr Jesus Christ“; 5. „O höchstes Gut“; 6. „Wir beten an, dich wahres Engelsbrot“; 7. „O du heilige“.

2. Deutsch. 3 St. In Cötus a: Oberlehrer Somborn; in Cötus b: Professor Dr. Schugt. Grammatik: Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre. Aufsätze (Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform) alle vier Wochen; davon in jedem Tertial ein Klassenaufsatz. Daneben in jedem Tertial zwei bis drei kurze Ausarbeitungen in der Klasse über eng begrenzte, im Unterrichte durchgenommene Abschnitte aus dem Deutschen, den Fremdsprachen, der Geschichte und Erdkunde, sowie den Naturwissenschaften. Lesen von Gedichten und Prosastücken (aus dem deutschen Volksepos, auch aus dem nordischen Sagenkreise; Allgemeinesgeschichtliches, Kulturgeschichtliches, Erdkundliches, Naturgeschichtliches, Episches, insbesondere Balladen). Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit sie zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich sind. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten wie auf den Vorstufen; in jedem Tertial zwei Gedichte: „Der Ring des Polykrates“ von Schiller; „Des Sängers Fluch“ von Uhland; „Das Glück von Edenhall“ von Uhland; „Barbarossa“ von Rückert; „Der getreue Eckart“ von Goethe; „Erkönig“ von Goethe.

3. Französisch. 6 St. In Cötus a: Professor Dr. Schwarz; in Cötus b: Professor Dr. Schugt. Grammatik. 4 St. Ploetz Uebungsbuch, Kap. 29—32, 34—45, 57—61. Dazu Sprachlehre § 25—28 (avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten), § 50—73 (Wortstellung, Rektion der Zeitwörter, Gebrauch der Zeiten und Modusformen, besonders des Konjunktivs). Lektüre. 2 St. Kühn, Lesebuch: La France Contemporaine, Abschnitt B: La Capitale. Auswendiglernen von zwei bis drei Gedichten; Wiederholungen der früheren. Sprechübungen jede Stunde in gebundener Form im Anschluss an Ploetz und Kühn, in freier Form über Wohnung, Stadt und Paris (Hölzel Bilder). Schriftliche Arbeiten alle vierzehn Tage (Diktate, Umformungen, Fragen und Antworten, leichte Nacherzählungen, Uebersetzungen).

4. Englisch. 5 St. In Cötus a: Professor Dr. Schwarz; in Cötus b: Oberlehrer Dr. Philips. Grammatik. Deutschbein und Willenberg: Leitfaden für den englischen Unterricht. I. Teil: Elementarbuch. Lautierkursus. (Lautierübungen an Musterwörtern.) Leseübungen nebst den einfachsten und notwendigsten Regeln der Formenlehre und Syntax: Kapitel I bis IX. — Leseübungen und erweiterte Formenlehre nebst den notwendigsten Regeln der Syntax: Kapitel X bis XXXII. — Sprechübungen in jeder Stunde im Anschluß an das Lehrbuch und auch in freier Form über die regelmäßigen Vorgänge und Verhältnisse des täglichen Lebens: Schulzimmer, Schulsachen, Haus, Familie, der menschliche Körper, Speise, Mahlzeiten, Tischgeräte, Kleidung, Zeit, Wetter, Vergnügungen, Gewerbe, Werkzeuge u. dgl. Die schriftlichen Arbeiten bestehen in Diktaten, Umformungen und Uebersetzungen. Alle vierzehn Tage eine Klassenarbeit zur Korrektur. Auswendiglernen einiger kurzer und zusammenhängender Stücke und einiger Gedichte.

5. Geschichte. 2 St. In Cötus a: Professor Dr. Schwarz; in Cötus b: Professor Dr. Schugt. Kurze Uebersicht über die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern (Augustus, Vespasian, Titus, Trajan, Hadrian, Antonius Pius, M. Aurel, Diokletian, Konstantin, Theodosius) Andrä §§ 46—51 (48 mit Auswahl). — Dann Deutsche Geschichte: Kurze Uebersicht über Land und Volk der alten Deutschen. Die Kämpfe der Germanen mit den Römern bis zur Völkerwanderung (Arminius): die Völkerwanderung und die durch sie hervorgerufenen Kämpfe und Staatenbildungen auf dem Boden des weströmischen Reiches

(Alarich, Attila, Theodorich); die Franken mit Einflechtung des Wichtigsten über die Einführung des Christentums unter den germanischen Völkern (Bonifatius) sowie über Entstehung des arabischen Weltreiches (Mohammed); Karl der Große, Ludwig der Fromme; die Verträge von Verdun und Mersen; die Karolinger in Deutschland; Konrad I.; die sächsischen und fränkischen Kaiser; Lothar der Sachse; die hohenstaufischen Kaiser; das Interregnum; die Kreuzzüge (Gottfried von Bouillon, Richard Löwenherz, Ludwig IX.) und ihre Folgen für die Kultur des Abendlandes (wobei auch des Rittertums und des Aufschwungs der Städte gedacht wird); die Kaiser aus verschiedenen Häusern und aus dem Hause Luxemburg (bei Siegmund wird in Kürze auch der kirchlichen Reformbewegungen gedacht); die Kaiser aus dem Hause Habsburg bis Maximilian I. einschließlich; die Erfindungen und Entdeckungen, welche eine neue Zeit anbahnen (Gutenberg, Columbus), Andä §§ 52—86 mit Ausscheidung von 60, 79, 83: die zehn Kreise, 84. Die außerdeutsche Geschichte ist soweit heranzuziehen, als sie für das Verständnis der deutschen Geschichte von Bedeutung ist. Die Darstellung geschieht möglichst in Anlehnung an die hervorragenden Persönlichkeiten. Zur Belebung geschichtlicher Vorstellungen dienen Anschauungsmittel, neben Langs Bildern zur Geschichte, Lohmeyers Wandbilder für den geschichtlichen Unterricht und Lehmanns kulturgeschichtliche Bilder für den Schulunterricht; besonders durch letztere werden Kultur und Verfassungsverhältnisse veranschaulicht. Einprägung des geschichtlichen Schauplatzes und der unentbehrlichen Jahreszahlen wie in Quarta. Wiederholungen der alten Geschichte nach dem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen.

6. Erdkunde. 2. St. In Cötus a: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Schu; in Cötus b: Professor Dr. Rumpen. Länderkunde der außereuropäischen Erdteile: Physische und politische Erdkunde von Asien, Australien, Afrika und Amerika. Erdkunde der deutschen Kolonien; Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Pütz §§ 55—71 einschl., 89—94 einschl., 72—79 einschl., 80—88 einschl., Kartenskizzen wie in Quarta. Vorführung von Anschauungsbildern; zu den Charakterbildern von Hölzel treten noch Kirchoffs Rassenbilder hinzu.

7. Rechnen und Mathematik. 6. St. In Cötus a: Oberlehrer Somborn; in Cötus b: Professor Dr. Rumpen. Rechnen. 2. St. Aufgaben aus dem bürgerlichen Rechnen und dem sog. kaufmännischen Rechnen. Schellen, Ergänzende Wiederholung von II. § 42—49. Dann § 51—53 einschliesslich. Algebra. 2 St. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlengrößen. Lehre von den Proportionen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem kaufmännischen Rechnen werden auch durch Anwendung der Proportionen und Gleichungen gelöst. Müller und Kutnewsky, Kap. 1, 2, 3 und 4, Nr. 19 und 20. Planimetrie. 2 St. Ergänzende Wiederholung der Lehre von den Parallelogrammen. Kreislehre. Sätze über die Flächengleichheit der Figuren (Pythagoräischer Lehrsatz). Berechnung der Fläche gradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. Rumpen und Blind, Nr. V., VI, VII. Jedes Tertial sechs Klassenarbeiten.

8. Naturbeschreibung. 2 St. In Cötus a: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Schu, in Cötus b: Professor Dr. Rumpen. Botanik. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau und von einigen Sporenpflanzen; im Anschluß daran Erweiterung der morphologischen und biologischen Begriffe. Uebersicht über das natürliche System; Einordnen von Pflanzen in dasselbe. Zoologie: Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Ordnungen. Wechselbeziehungen zwischen Tier- und Pflanzenreich, namentlich die Insekten als Bestäuber von Blütenpflanzen.

Quarta.

Ordinarius in Cötus a: Oberlehrer Koch; in Cötus b: Oberlehrer Dr. Heinrichs.

1. a) Evangelische Religion. 2 St. Oberlehrer Somborn. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen und Erklären von neutestamentlichen Abschnitten besonders aus der Zeit der ersten Christengemeinde, sowie von alttestamentlichen bis auf Mose. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgaben von Sexta und Quinta, Durchnahme und Erlernung des dritten Hauptstückes mit Auslegung. Sprüche und Schriftstellen wie in den vorangehenden Klassen. Wiederholung der früher gelernten Lieder; dazu vier neue aus folgenden: Wie soll ich dich empfangen; O heil'ger Geist, kehre bei uns ein; Wer nur den lieben Gott lässt walten; Nun danket alle Gott; Was Gott tut, das ist wohlgetan; Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut; Nun ruhen alle Wälder.

1. b) Katholische Religion. 2 St. Oberlehrer Dr. Decker. Erweiterter Katechismus. Das erste Hauptstück vom Glauben. Biblische Geschichte. Abschluß des Neuen Testaments, nebst ergänzender und vertiefender Wiederholung der gesamten biblischen Geschichte des Neuen Testaments, insbesondere der Zeit der öffentlichen Lehrtätigkeit Jesu. Erklärung und Einprägung folgender Kirchenlieder: 1. „Alles meinem Gott zu Ehren“; 2. „Heb' die Augen, das Gemüte“; 3. „Wahrer Gott, wir glauben dir“; 4. „Freu' dich, du Himmelskönigin“; 5. „Gegrüßet seist du Königin“; 6. „Wir grüßen dich heute“; 7. „Herr großer Gott, dich loben wir“;

2. Deutsch. 4 St. In Cötus a: Oberlehrer Koch; in Cötus b: Oberlehrer Dr. Jäde. Grammatik. Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. Rechtschreibübungen und schriftliche freiere Wiedergaben von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem; alle vier Wochen eine häusliche Arbeit zur Korrektur. Lesen von Gedichten und Prosastücken (besonders Beschreibungen und Schilderungen, Darstellungen aus griechischer und römischer Geschichte). Nacherzählen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten; in jedem Tertial drei Gedichte: „Der blinde König“ von Uhland; „Das Grab im Busento“ von Platen; „Das Gewitter“ von Schwab; „Der Postillon“ von Lenau; „Die Weiber von Weinsberg“ von Chamisso; „Gotentreue“ von Dahn; „Reiterlied“ von Schiller; „Der Trompeter“ von Kopisch; „Der Schenk von Limburg“ von Uhland.

3. Französisch. 6 St. In Cötus a: Oberlehrer Koch; in Cötus b: Oberlehrer Dr. Jäde. Lektüre und Grammatik: Ploetz, Übungsbuch, Kap. 1—28, Sprachlehre § 13—23 (unregelmäßige Verben), § 29—40 (Vertiefung der Lehre vom Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Umstandswort und von den Zahlwörtern), § 129—130 (die wichtigsten Proportionen). Fortgesetzte Einübung der Fürwörter in Verbindung mit fragenden und verneinenden Formen des Zeitworts. In jeder Stunde Lese- und Schreibübungen. Sprechübungen im Anschluss an die Lesestücke des Übungsbuches und in freier Form über den Sommer und den Winter (Hölzel Bilder). Auswendiglernen von Lesestücken und zwei bis drei Gedichten. Wiederholung der früher gelernten Gedichte. Jedes Tertial zehn Arbeiten zur Korrektur (Diktate, Umformungen, Fragen und Antworten, Uebersetzungen).

4. Geschichte. 3 St. In Cötus a: Oberlehrer Dr. Börsch; in Cötus b: Professor Dr. Wiepen. Griechische Geschichte. Kurze geographische Einleitung; die Wanderungen und Kolonien; die Gesetzgeber Spartas und Athens; die Perserkriege mit Einflechtung des Allernot-

wendigsten über die Perser und diejenigen orientalischen Kulturvölker, welche der Reihe nach von ihnen unterworfen wurden (Meder, Babylonier, Phönizier, Aegypter); das Zeitalter des Perikles und die Blüte der athenischen Kultur; der peloponnesische Krieg; Spartas und Thebens Hege-
 monie, der Untergang der Freiheit Griechenlands und die Bildung des macedonischen Weltreiches durch Alexander den Großen. Ein Ausblick auf die aus den Diadochen-Kämpfen hervorgegangenen wichtigsten Reiche bildet den Uebergang zur römischen Geschichte. Andä, 23. Auflage §§ 8, 9, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18 mit Einflechtung von 7, 4, 5 und 2, 19—26 einschl. Römische Geschichte. Kurze geographische Einleitung; die Zeit der Könige; die Begründung der Republik und die Kriege, welche sie im Gefolge hat; kurzer Ueberblick über die Entwicklung des Ständestreites; die Gallier in Rom; die Kämpfe der Römer um die Herrschaft über Italien sowie über das Mittelmeer; das Zeitalter der Bürgerkriege bis zum Abschluß der Monarchie unter Augustus, bei welchem auch des damaligen Kulturstandes Roms gedacht wird. Andä §§ 27—45 einschließlich. Die Darstellung geschieht möglichst in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. Die Behandlung der Zeit vor Solon einerseits und vor dem Auftreten des Pyrrhus andererseits ist auf das knappste Maß zu beschränken. Die ausführlichere Darstellung der Zusammenstöße der Römer mit den Deutschen während der Republik bleibt der Tertia vorbehalten. Zur Belegung des Stoffes wird den Schülern ab und zu ein Anschauungsbild erklärt (namentlich aus Jos. Langls Bildern zur Geschichte). Einprägung des geschichtlichen Schauplatzes durch die Geschichtskarten des Lehrbuches sowie durch Wandkarten und der Jahreszahlen; letztere nach dem im Auftrage des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums zu Coblenz herausgegebenen Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen.

5. Erdkunde. 2 St. In Cötus a: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Schu; in Cötus b: Realschullehrer Uersfeld. Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Behandelt werden nach den in Quinta bei Deutschland angegebenen Gesichtspunkten, indes weniger eingehend: die Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Rumänien, Rußland, Skandinavien, Dänemark, Britische Inseln, Niederlande, Belgien, Frankreich, pyrenäische Halbinsel, Italien, Balkanhalbinsel. Pütz §§ 28, 29, 30, 31, 54, 44, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 46, 47, 45, 43, 37, 36, 33 und 34. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen (Umrissen, Profilen, Flußläufen und dergl.) an der Wandtafel und in Heften (überwiegend während der Unterrichtsstunden). Zur Belegung geographischer Anschauungen dienen vornehmlich Hölzels geographische Charakterbilder.

6. Rechnen und Mathematik. 6 St. In Cötus a: Professor Wulff; in Cötus b: Oberlehrer Dr. Heinrichs. Rechnen. 3 St. Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabatrechnung. Schellen, I. § 26—34, II. § 42—49 mit Auswahl. Algebra. 1 St. Anfangsgründe der Buchstabenrechnung: leichte Fälle aus den vier Grundrechnungsarten, Gebrauch der Klammern. Planimetrie. 2 St. Gerade, Winkel, Dreiecke und Parallelogramme; zahlreiche Konstruktionsaufgaben. Rumpen und Blind, Nr. I—IV einschließlich. In jedem Tertial sechs Klassenarbeiten zur Korrektur.

7. Naturbeschreibung. 2 St. In Cötus a: Professor Dr. Rumpen; in Cötus b: Oberlehrer Dr. Heinrichs. **Sommer:** Botanik. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Uebersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Einordnen von Pflanzen in das Linné'sche System und in die wichtigsten natürlichen Pflanzenfamilien. **Winter:** Zoologie. Wiederholungen und Erweiterungen (namentlich in Bezug auf Skelett, Kreislauf des Blutes, Atmung) des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit

Rücksicht auf das System der Wirbeltiere. Wechselbeziehungen zwischen Tier- und Pflanzenreich hinsichtlich der Lebensbedingungen und Ausbreitung der Pflanzen.

Quinta.

Ordinarius in Cötus a: Oberlehrer Dr. Börsch; in Cötus b: Realschullehrer May.

1. a) Evangelische Religion. 2 St. In Cötus a: Realschullehrer May; in Cötus b: Oberlehrer Somborn. Biblische Geschichten des Neuen Testaments. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgabe der Sexta; dazu Durchnahme und Erlernung des zweiten Hauptstückes mit Auslegung. Sprüche und Schriftstellen wie in Sexta. Wiederholung der in Sexta gelernten Lieder; dazu vier neue aus folgenden: Ein' feste Burg ist unser Gott; O Haupt, voll Blut und Wunden; In allen meinen Taten; Dies ist der Tag, den Gott gemacht; Nun lasst uns gehn und treten; Auf Christi Himmelfahrt allein; Unsern Ausgang segne Gott.

1. b) Katholische Religion. 2 St. In Cötus a und b: Oberlehrer Dr. Decker. Katechismus: Das zweite und dritte Hauptstück, von den Geboten und von den Gnadenmitteln. Biblische Geschichten des Neuen Testaments bis zur Auferstehung Jesu. Wiederholung der in Sexta gelernten Kirchenlieder; dazu: 1. „Aus hartem Weh die Menschheit klagt“; 2. „Zu Bethlehem geboren“; 3. „O Haupt voll Blut und Wunden“; 4. „Erschalle laut Triumphgesang“; 5. „Kommt her, ihr Cherubinen“; 6. „Du Gottmensch, bist mit Fleisch und Blut“; 7. „Gott in der Höh“.

2. Deutsch. 3 St. Geschichtserzählungen 1 St. In Cötus a: Oberlehrer Dr. Börsch; in Cötus b: Oberlehrer Höfer. Grammatik: Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst den dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung, deren innerer Zusammenhang mit dem Aufbau des Satzes überall zu betonen ist. Wöchentlich Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung oder schriftliche Nacherzählungen; davon im 1. Tertial zehn Diktate, im 2. und 3. Tertial je sechs Diktate und vier Nacherzählungen in ein Reinheft zur Korrektur. Lesen von Gedichten und Prosastücken (Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte, sonst wie in Sexta). Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten; im 1. Tertial vier, im 2. und 3. Tertial je drei Gedichte: „Das deutsche Vaterland“ von Wächter; „Preußenlied“ von Thiersch; „Des deutschen Knaben Robert Schwur“ von Arndt; „Die Wacht am Rhein“ von Schneckenburger; „Sonntags am Rhein“ von Reinick; „Ziethen“ von Sallet; „Schwäbische Kunde“ von Uhland; „Der kleine Hydriot“ von Müller; „Friedrich Rotbart“ von Geibel; „Die Heinzelmännchen“ von Kopisch. Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis zum Kriege mit Pyrrhus): Sagen von einzelnen Helden (Herakles, Theseus) von Heldenzügen (Argonautenfahrt, Zug der Sieben gegen Theben, trojanischer Krieg). Erzählungen über Lykurg, Aristodemus und Aristomenes, Kodrus und Drakon; über Romulus und Remus, den Kampf der Horatier und Curiatier, Tarquinius Superbus (Brutus und Collatinus), Porsena (Horatius Cocles, Mucius Scävola und Clölia), Coriolanus, Camillus, Manlius.

3. Französisch. 6 St. In Cötus a: Oberlehrer Dr. Börsch; in Cötus b: Oberlehrer Höfer. Lektüre und Grammatik: Ploetz Elementarbuch, Kap. 33—72. Wiederholung und Vervollständigung der Lehre vom unregelmäßigen Verb mit besonderer Betonung des Konjunktivs und Partizips. Dazu die Fürwörter und die gewöhnlichsten unregelmässigen Verben. In

jeder Stunde Lese- und Schreibübungen. Sprechübungen in gebundener Form im Anschluß an die Lesestücke und in freier Form über Frühling und Herbst (Hölzel Bilder). Auswendiglernen von zusammenhängenden Lesestücken und zwei bis drei Gedichten. Wiederholung der früher gelernten Gedichte. Jedes Tertial zehn Arbeiten zur Korrektur (Diktate, Umformungen, Fragen und Antworten, Uebersetzungen).

4. Erdkunde. 2 St. In Cötus a: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Schu; in Cötus b: Realschullehrer Ürsfeld. Nach einer kurzen Uebersicht über die Länder Mitteleuropas (an der Hand der Wandkarte), das deutsche Reich: Deutschlands Lage, Größe, Grenzen, Küstenbildung, Bodengestalt in Verbindung mit der Bewässerung, Klima und Erzeugnisse, Bevölkerung und Gewerbtätigkeit. Sodann Staatsform, politische Einteilung und kurze Uebersicht der Ortskunde des deutschen Reiches. Pütz, Leitfaden, 25. Auflage §§ 39, 40, sodann mit Auswahl §§ 18, 19, 20, 21, 27, 22, 23, 24, 25 und 26. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel.

5. Rechnen. 5 St. In Cötus a: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Schu; in Cötus b: Realschullehrer May. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Uebungen mit benannten Dezimalzahlen. Einfache Aufgaben aus der Regeldetrie (durch Schluß auf die Einheit oder ein gemeinschaftliches Maß zu lösen). Weitere Einübung der Verwendung von Klammern und Vorzeichen. Schellen, I. § 7 und § 8; § 19—24; II. Wiederholung der §§ 35—38, dann § 39—41. In jedem Tertial zwei Haus- und 5 Klassenarbeiten zur Korrektur. Vorbereitender geometrischer Anschauungsunterricht. 1 St. Er geht von der Betrachtung einfacher Körper aus. Uebungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal.

6. Naturbeschreibung. 2 St. In Cötus a: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Schu; in Cötus b: Realschullehrer May. Botanik. Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen; Anleitung zur selbständigen Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen in zusammenhängendem Vortrage. Vergleichung verwandter Pflanzenformen. Grundzüge der Blütenbiologie. Zoologie. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere (nach vorhandenen Lehrmitteln) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden, Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.

Sexta.

Ordinarius in Cötus a: Oberlehrer Dr. Jäde; in Cötus b: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Schu.

1. Evangelische Religion. 3 St. In Cötus a: Realschullehrer May; in Cötus b: Oberlehrer Somborn. Biblische Geschichten des Alten Testaments. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Aus dem Katechismus: Durchnahme und Erlernung des ersten Hauptstückes ohne Auslegung nach einfacher Worterklärung. Einprägung einer mäßigen Zahl von Bibelsprüchen und leichten Schriftstellen. Erlernung von vier Kirchenliedern aus folgenden: Ach bleib' mit deiner Gnade; Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren; Befehl du deine Wege; Vom Himmel hoch, da komm' ich her; O Gott, du frommer Gott; Wach' auf, mein Herz, und singe; Gott des Himmels und der Erden.

1. b) Katholische Religionslehre. 3 St. In Cötus a und b: Oberlehrer Dr. Decker. Die notwendigen Gebete. Kurze Anleitung der heiligen Messe mit Andacht beizuwohnen. Nach Bedürfnis Beichtunterricht oder Wiederholung desselben. Katechismus: Das erste Hauptstück vom Glauben. Biblische Geschichten des Alten Testaments. Im Anschlusse an die Fest-

kreise des Kirchenjahres werden eine Anzahl Kirchenlieder gelernt: u. a. 1. „Tauet Himmel, den Gerechten“; 2. „O selige Nacht!“; 3. „Ihr Hirten erwacht“; 4. „Gott, vor deinem Angesichte“; 5. „Das Grab ist leer“; 6. „Komm, heil'ger Geist, der alles schafft“; 7. „Erfreut euch, liebe Seelen“.

2. Deutsch. Geschichtserzählungen. 1 St. In Cötus a: Oberlehrer Dr. Jäde; in Cötus b: Oberlehrer Koch. Grammatik. Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Rechtschreibungen in wöchentlichen Diktaten. Davon in jedem Tertial zehn in ein Reinheft zur Korrektur. Lesen von Gedichten und Prosastücken (Märchen, Fabeln, Erzählungen, Darstellungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte, namentlich der neueren; Bilder aus der Natur und aus der Erdkunde). Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten; im 1. Tertial vier, im 2. und 3. Tertial je drei Gedichte: „Deutscher Rat“ von Reinick; „Heil Dir im Siegerkranz“; „Lied eines deutschen Knaben“ von Stolberg; „Mein Vaterland“ von Sturm; „Der Trompeter an der Katzbach“ von Mosen; „Blücher am Rhein“ von Kopisch; „Siegfrieds Schwert“ von Uhland; „Die Rache“ von Uhland; „Der reichste Fürst“ von Kerner; „Das Erkennen“ von Vogl. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren, Arminius, Karl der Große, Heinrich I., Otto I, Friedrich Barbarossa, Rudolf von Habsburg, Maximilian I., Markgraf Albrecht der Bär, die Kurfürsten Friedrich I., Friedrich Wilhelm der Grosse Kurfürst, die Könige Friedrich I., Friedrich Wilhelm I., Friedrich der Große, Friedrich Wilhelm III., die Kaiser Wilhelm I., Friedrich III., Wilhelm II.

3. Französisch. 6. St. In Cötus a: Oberlehrer Dr. Jäde; in Cötus b: Oberlehrer Koch. Lektüre und Grammatik. Ploetz Elementarbuch, Kap. 1—32. Kurzer Lautierkursus mit Angabe der elementarsten phonetischen Begriffe. Durchgenommen werden: Geschlechtswort; Hauptwort; Eigenschaftswort; avoir und être und die regelmäßige Konjugation mit Ausschluß des Konjunktivs; Grund- und Ordnungszahlen; verbundene persönliche Fürwörter. In jeder Stunde Sprechübungen sowohl in gebundener Form, d. h. im Anschlusse an die Lesestücke, als auch in freier Form über die wichtigsten Dinge der Umgebung des Schülers und seines täglichen Lebens (Schulzimmer, Schulsachen, Hauptteile des Körpers, Kleidungsstücke, Wohnzimmer, Familie, tägliche Verrichtungen, Zeitbestimmungen, Hauptfeste und geographische Bezeichnungen). Die schriftlichen Arbeiten bestehen in Diktaten, Umformungen, Fragen und Antworten und in Uebersetzungen. Im 2. und 3. Tertial je zehn Arbeiten zur Korrektur. — Auswendiglernen von zwei bis drei Gedichten.

4. Erdkunde. 2 St. In Cötus a: Realschullehrer Ürsfeld; in Cötus b: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Schu. Ohne Zugrundelegung eines Lehrbuches. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde (Himmelsgegenden, Oberflächengestalt und Bewässerung, Klima und Erzeugnisse, Bevölkerung) in Anlehnung an die nächste Umgebung. Aus der Globuslehre: Stellung der Erde unter den Himmelskörpern, Gestalt und Bewegung der Erde (Erdachse, Äquator, Längen- und Breitenkreise, Wende- und Polarkreise, Zonen); mit Benutzung des Telluriums und des Induktionsglobus. Einführung in das Verständnis der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat (Wohnort und Umgebung, Provinz) und mit Europa.

5. Rechnen. 5 St. In Cötus a: Oberlehrer Dr. Heinrichs; in Cötus b: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Schu. Rechnen. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die Kenntnis der deutschen Münzen, Maße und Gewichte wird zunächst durch

die Anschauung vermittelt und dann durch zahlreiche Übungen, namentlich im Kopfe, dem Schüler fest eingepägt. Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Anschauliche Darstellung der Bruchteile. Anleitung der Schüler mit diesen wie mit benannten Zahlen zu rechnen. Schellen: I. Abteilung: § 1—5, einiges aus § 6, 9 bis 18. II.: § 35—38 einschl. In jedem Tertial zwei Haus- und fünf Klassenarbeiten ins Reinheft zur Korrektur.

6. Naturbeschreibung. 2 St. In Cötus a: Oberlehrer Dr. Heinrichs; in Cötus b: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Schu. Botanik. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbarer, namentlich einfacherer Blütenstände und Früchte. Einführung in das Verständnis der Bedeutung dieser Organe für das Leben der Pflanze. Nachweis der Entwicklung der Pflanze aus ihrem Samen an größeren Samenkörnern. Zoologie. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und kennzeichnende Einzelheiten des Knochenbaues (nach vorhandenen Lehrmitteln) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden.

Jüdischer Religionsunterricht.

Lehrer: Candidat des höheren Schulamts Aron.

Sexta. 1 St. wöchentlich. Biblische Geschichte: Die fünf Bücher Moses; Die Ordnung des Gottesdienstes; Die Hauptfeste.

Quinta. 1 St. wöchentlich. Biblische Geschichte: Josua, Richter, Samuel, Saul; Der jüdische Kalender; Die wichtigsten religiösen Vorschriften.

Quarta, sonst mit Quinta kombiniert, hatte in diesem Jahre keine jüdischen Schüler.

Mitteilungen über den technischen Unterricht.

A. Turnen.

a) Allgemeines Lehrziel.

Das Turnen in den Schulen soll die leibliche Entwicklung der Jugend fördern, insbesondere die Gesundheit stärken, den Körper an eine gute Haltung gewöhnen, seine Kraft und Gewandtheit vermehren und ihn zugleich mit Fertigkeiten ausstatten, die für das Leben, besonders für den Dienst im vaterländischen Heere, von Wert sind.

Gleichzeitig soll das Turnen den Charakter bilden, indem es Frische des Geistes, Vertrauen in die eigene Kraft, Entschlossenheit, Mut und Ausdauer fördert und zu williger Unterordnung unter die Zwecke der Gemeinschaft erzieht.

Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn alle Schüler alle Übungen, namentlich die grundlegenden, genau und mit Anspannung aller Kräfte, in möglichst schöner Haltung ausführen. Damit ist nicht ausgeschlossen, vielmehr liegt es in der Natur der Sache selbst, daß das Turnen mit frischem, fröhlichen Sinne betrieben wird und die Lust gewährt, welche das Gefühl gesteigerter

Kraft, erhöhter Sicherheit in der Beherrschung und dem Gebrauche des Körpers, sowie vor allem das Bewußtsein jugendlicher Gemeinschaft zu edlen Zwecken mit sich führt.

Die Pflege des dem Turnen nahe verwandten Schwimmens wird von der Schule stets im Auge behalten und nach Möglichkeit gefördert.

b) Lehraufgaben.

Sexta.

3 Stunden wöchentlich.

Taktgehen und -laufen, Drehen, Reihen und Schwenken am Ort, besondere Gangarten; einfache Freiübungen; Springen, Steigen, Klettern und Hangeln an Leitern, Stangen und Tauen; Uebungen an den Schaukelringen, Tiefspringel und Schwebestangen; Vorübungen an Reck, Bock und Barren. Spiele: Schwarzer Mann; Katze und Maus; Plumpsack; Komm mit; Schlaglaufen; Hinkampf und Seilziehen.

Quinta.

Marsch und Lauf in fester Ordnung; Drehen und Reihen im Marsche; leichte Aufmärsche und Staffellungen zu den Freiübungen, zusammengesetzte Freiübungen und einfache Stabübungen. Zum Gerättturnen kommen einfache Übungen am Reck, Barren und Sturmspringel hinzu. Dieselben Spiele wie in Sexta, dazu: Fuchs ins Loch, den Dritten abschlagen.

Quarta.

Reihen und Schwenken im Marsche, zusammengesetzte Frei- und Stabübungen; Frei-, Sturm- und Bockspringen; einfache Reck-, Barren-, Pferd- und Schaukelübungen; desgleichen am Rundlauf und den schrägen Leitern. Spiele: Eckball, Schleuderball, Tamburinball. Anfänge des Schlagballes; Fuchs ins Loch, den Dritten abschlagen; Bärenschlag und Hinkampf.

Tertia.

Wiederholungen und Übungsfolgen. Übungen mit Eisenstäben und leichten Hanteln. Am Gerät: Fortsetzung der Übungen wie in Quarta. Spiele: Wie in Quarta, dazu Reiter-, Schlag- und Kreisball.

Sekunda.

Wie Tertia. Dazu Reihungen und Schwenkungen in größeren Reihen. Spiele: Wie Tertia, dazu Barlauf und Fußball.

Prima.

Wie Sekunda. Dazu in militärischer Form (mit Anwendung militärischer Befehle): Schwenken, Aufmarschieren, Inreihensetzen und Abbrechen in Sektionen, Halbzügen und Zügen. Zum Gerättturnen: Stabspringen, Gerwerfen, Steinstoßen etc. Spiele: Wie Sekunda, dazu Faustball.

Die Turn- und Ballspiele werden regelmäßig mit dem Turnunterricht verbunden: jede vierte Stunde wird dem Spielen gewidmet. Der städtische Jugendspielplatz vor dem Lindentore wurde der Schule an den Dienstag-Nachmittagen zur Benutzung überwiesen. Der Besuch desselben seitens der Schüler ist ein freiwilliger.

Mitteilungen über den Turnunterricht.

Die Anstalt besuchten im Sommer 456, im Winter 440 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	i. Sommer 17, i. Winter 17	i. Sommer 1, i. Winter 1
Aus anderen Gründen:	i. „ —, i. „ —	i. „ —, i. „ —
Zusammen:	i. Sommer 17, i. Winter 17	i. Sommer 1, i. Winter 1
also v. d. Gesamtzahl der Schüler:	i. „ 3,7%, i. „ 3,8%	i. „ 0,2%, i. „ 0,2%

Es bestanden bei 12 zu unterrichtenden Klassen 10 Turnabteilungen.

Durch Nachfrage wurde festgestellt, daß von den Schülern 96 Freischwimmer sind, von diesen erlernten im Berichtsjahre 10 Schüler das Schwimmen; die Zahl der Freischwimmer beträgt 21% von der Gesamtzahl der Schüler.

B. Zeichnen.

a) Allgemeines Lehrziel.

Lehraufgabe des verbindlichen Zeichnens ist die Ausbildung im Sehen von Formen und Farben und im Darstellen einfacher Gegenstände.

In dem nicht verbindlichen Unterricht erfolgt die weitere Entwicklung des Formen- und Farbensinns durch Wiedergabe von schwierigen darzustellenden Natur- und Kunstformen. Einführung in das geometrische Zeichnen und die darstellende Geometrie.

b) Lehraufgaben.

1. Freihandzeichnen, je 2 Stunden wöchentlich.

Quinta und Quarta.

Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblättern, Fliesen, Stoffen u. s. w.) sowie im Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Tertia und Sekunda.

Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenstände, Natur- und Kunstformen) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales, des Schulgebäudes u. s. w. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Prima.

Darstellen von Pflanzen, Blumen und Zweigen nach der Natur, von Kunstformen, Gefäßen, Geräten, Ornamenten, Architekturteilen, mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Übungen im Malen mit Wasserfarben: Geräte, Gefäße, ausgestopfte Vögel, Fische, Schlangen, Skelette, Stoffe, Fliese. Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

2. Linearzeichnen, 2 Stunden wöchentlich, wahlfrei.

An dem wahlfreien Unterricht beteiligten sich alle Schüler der Sekunda und Prima.

Sekunda.

Übungen im Gebrauch von Zirkel, Lineal, Ziehfeder, durch Zeichnen von Flächenmustern, Kreisteilungen und andern geometrischen Gebilden. Grundzüge der darstellenden Geometrie.

Prima.

Zeichnen regulärer Körper nach Grund- und Aufriß, mit Schnitten und Abwickelungen; Schattenkonstruktionen. Perspektivische Darstellungen zusammengestellter Körperfiguren; Centralperspektive.

C. Schreiben.

a) Allgemeines Lehrziel.

Das Ziel des Schreibunterrichts ist, den Schüler zu einer deutlichen, einfachen, fließenden und gefälligen Handschrift anzuleiten. Zu diesem Zwecke werden zuerst systematische Vorübungen und Übungen des Armes, des Handgelenkes und der Finger ausgeführt, um dadurch eine korrekte Federhaltung, einen freien Zug der Hand und einen freien Schwung des Armes zu erzielen. Als dann werden die Buchstaben des deutschen und lateinischen Alphabetes und der Rundschrift geübt, Wörter und Sätze geschrieben, und endlich Geschäftsaufsätze nach Diktat angefertigt. Bei diesen Übungen wird die Taktschreibmethode fleißig angewandt, wodurch der Unterricht namentlich das wird, was er sein soll, nämlich Gesamtunterricht.

b) Lehraufgaben.

Sexta.

2 Stunden wöchentlich.

Die Buchstaben des deutschen und lateinischen Alphabets, Wörter, Sätze.

Quinta.

2 Stunden wöchentlich.

Das Schreiben von Buchstabengruppen beider Alphabete, Sinnsprüche, Diktate. Rundschrift, senkrechte Lage.

Quarta.

2 Stunden wöchentlich.

Geschäftsaufsätze, z. B. Rechnungen, Quittungen, Schuldscheine etc., und zwar nach Diktat, nach voraufgegangener sachlicher Erklärung. Rundschrift in schräger Lage.

Tertia und Sekunda.

Je 1 Stunde wöchentlich.

Nachhilfskurse für Schüler, deren Handschrift zu wünschen übrig läßt. In diesem Unterrichte wird namentlich auf die individuelle Anlage des Schülers Rücksicht genommen.

D. Singen.

Sexta.

2 Stunden wöchentlich

Die Elemente des Gesanges. Kenntnis der Noten und Pausen, des Taktes; die leichteren Intervalle; die Tonleiter; die einfachen Erhöhungen, Vertiefungen und Auflösungen; rhythmische und dynamische Übungen; Treffübungen; einstimmige Lieder aus: „Der Sängerbain“ von Ludwig und Friedrich Erk.

Quinta.

1 Stunde wöchentlich.

Die schwierigeren Intervalle; die gebräuchlichsten Dur- und Molldreiklänge mit ihren Versetzungen; die Septimen-Akkorde, ihre Versetzungen und Auflösungen; musikalische Vorzeichen und Benennungen; Treffübungen; ein und zweistimmige Lieder aus: „Der Sängershain“ von Ludwig und Friedrich Erk.

Gesangchor.

3 Stunden wöchentlich.

Für jede Stimme eine Stunde. Chöre klassischer Meister, volkstümliche und kirchliche Gesänge.

Folgende Schulbücher werden bei dem Unterricht benutzt:

Fach:	Titel des Buches:	Klasse:					
		VI	V	IV	III	II	I
1. Religionst. a) evang.	1. Evangelischer Katechismus, herausg. von der Rheinischen Provinzial-Synode	VI	V	IV	III	II	I
	2. Evangelisches Gesangbuch für Rheinland und Westfalen	VI	V	IV	III	II	I
	3. Spruch- und Liederkanon für den evangelischen Religionsunterricht an höheren Schulen, aufgestellt vom Verbands niederrheinischer Religionslehrer.	VI	V	IV	III	II	I
b) kathol.	4. Zahn-Giebe, Biblische Historien für evangelische Schulen	VI	V	—	—	—	—
	5. Strack und Völker, Biblisches Lesebuch für evangelische Schulen	—	—	IV	III	II	I
	1. Katholischer Katechismus für das Erzbistum Köln	VI	V	IV	III	II	I
2. Deutsch	2. Schuster, Biblische Geschichte für katholische Volksschulen	VI	V	IV	III	—	—
	1. Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis	VI	V	IV	III	II	I
	2. Buschmann, Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Sprachlehre	VI	V	IV	III	II	I
3. Französisch	3. Buschmann, Deutsches Lesebuch, I. Abteilung	VI	V	—	—	—	—
	4. " " " II. Abteilung, Ausgabe B. 1.	—	—	IV	III	—	—
	5. " " " II. Abteilung, Ausgabe B. 2.	—	—	—	—	II	I
4. Englisch	1. G. Ploetz, Elementarbuch, Ausgabe C	VI	V	—	—	—	—
	2. Ploetz-Kares, Übungsbuch, Ausgabe C	—	—	IV	III	II	I
	3. Ploetz-Kares, Sprachlehre	—	—	IV	III	II	I
5. Geschichte	4. Karl Kühn, Lesebuch für Mittel- und Oberstufe	—	—	—	III	II	I
	1. Deutschbein-Willenberg, Leitfaden für den englischen Unterricht, I Teil. Elementarbuch	—	—	—	III	—	—
	2. Deutschbein-Willenberg, Leitfaden für den englischen Unterricht II. Teil. Syntax. I. Abteilung: Lese- und Übungsbuch	—	—	—	—	II	I
6. Erdkunde	desgl. II. Abteilung: Schulgrammatik	—	—	—	—	II	I
	1. Andrä-, Endemann-Stutzer, Grundriss der Weltgeschichte, I. und II. Teil.	—	—	IV	III	II	I
	1. Pütz, Leitfaden für den Unterricht in der vergleichenden Erdbeschreibung.	—	V	IV	III	II	I
7. Mathematik	2. Richter, Atlas für höhere Schulen	VI	V	IV	III	II	I
	1. Schellen, Aufgaben zum Gebrauche beim Rechenunterricht, Ausgabe B	VI	V	IV	III	II	I
	2. Rumpen und Blind, Lehrbuch der Geometrie	—	—	IV	III	II	I
8. Naturbe- schreibung	3. Müller und Kutnewsky, Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik, Trigonometrie und Stereometrie, Ausgabe B	—	—	—	III	II	I
	4. Schlömilch, Fünfstellige logarithmische und trigonometrische Tafeln	—	—	—	—	II	I
	1. Thomé, Lehrbuch der Botanik	VI	V	IV	III	II	I
9. Gesang	2. " " " Zoologie	VI	V	IV	III	II	I
	3. Börner, Leitfaden der Experimentalphysik	—	—	—	—	II	I
	1. Ludwig und Friedrich Erk und Greef, Sängershain, Heft III.	VI	V	—	—	—	—

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden,

deren allgemeine Kenntnis ein besonderes Interesse hat.

Coblenz, den 13. Juli 1903. Nr. 1523. Schüler sind nach dem vollendeten 12. Jahre in Sexta, nach dem vollendeten 13. Jahre in Quinta und nach dem vollendeten 15. Jahre in Quarta nicht aufzunehmen.

Coblenz, den 15. November 1903. Nr. 23 344. Ferienordnung für das Schuljahr 1904. Pfingstferien: 21. Mai bis 31. Mai; Sommerferien: 3. August bis 8. September; Weihnachtsferien: 20. Dezember 1904 bis 4. Januar 1905; Osterferien: 19. April bis 11. Mai 1905. Jedesmal wird an dem erstgenannten Tage der Unterricht um 12 Uhr mittags geschlossen und an dem zweiten Tage wieder begonnen.

Coblenz, den 4. Dezember 1903. Nr. 24869. Zum Gebrauche in dem englischen Unterrichte wird eingeführt: Deutschbein-Willenberg, Leidfaden I. Teil, Elementarbuch und II. Teil, Lese- und Übungsbuch und Schulgrammatik.

Coblenz, den 8. Januar 1904. Nr. 26 391. „Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, von dem Werke Deutsche Schifffahrt in Wort und Bild von Bohrdt als Prämie für einen guten Schüler ein Exemplar zur Verfügung zu stellen“. Das Buch wurde dem Schüler Hubert Michiels zuerkannt.

III. Chronik der Schule.

Kuratorium der Realschule.

Vorsitzender: Herr Beigeordneter Jesse.

Mitglieder: Herr Stadtverordneter Ingenieur B. Berghausen,

Herr Stadtverordneter Rechtsanwalt Eltzbacher,

Herr Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. Joesten,

Herr Stadtverordneter Notar Krings,

Herr Stadtverordneter Geheimer Sanitätsrat Dr. Lent,

Herr Stadtverordneter Dr. jur. Neven-Du Mont,

Herr Stadtverordneter Rechtsanwalt K. Trimborn,

Der Direktor.

Mit Schluß des Jahres 1903 schied Herr Stadtverordneter Rechtsanwalt Eltzbacher aus dem Kuratorium aus; für seine Bemühungen um das Wohl der Schule sei ihm hiermit der herzlichste Dank ausgesprochen; an seine Stelle trat Herr Stadtverordneter Notar Krings.

Das Schuljahr begann Mittwoch den 29. April 1903; die Aufnahmeprüfungen hatten bereits vorher stattgefunden. Die Pfingstferien dauerten vom 30. Mai bis 9. Juni, die Sommerferien vom 5. August bis 10. September, die Weihnachtsferien vom 23. Dezember 1903 bis 8. Januar 1904; das Schuljahr schließt am 30. März.

Mit Ausnahme der Zeit vom 15. Januar bis zum 15. Februar wurde der Unterricht möglichst auf den Vormittag gelegt.

Mit Beginn des Schuljahres trat an Stelle des ausgeschiedenen Herrn de Jong, Herr Friedrich August Sylvester Koch als Oberlehrer in das Lehrerkollegium ein.

F. Koch, geboren am 31. Dezember 1859 zu Wehlau, Sohn des Gymnasialdirektors Koch zu Tilsit, evangelischer Konfession, besuchte das Realgymnasium in Tilsit, studierte in Berlin und Halle, legte sein Probejahr am Realgymnasium in Duisburg ab, war dann 2 $\frac{1}{2}$ Jahr Lehrer in England und Frankreich, darauf in St. Goarshausen und zuletzt Oberlehrer an der Realschule in Lennepe.

Mit Schluß des Schuljahres Ostern 1904 wird Herr Oberlehrer Dr. Ernst Jäde, der seit Ostern 1891 der Schule angehörte, austreten, um eine Oberlehrerstelle an der Klinger-Oberrealschule in Frankfurt am Main zu übernehmen.

Professor Wulff war vom 15. Januar bis 12. Februar krank, Oberlehrer Höfer vom 15. bis 23. Dezember und vom 29. Februar bis 30. März.

Sonntag den 17. Mai wurden 51 Schüler in der Pfarrkirche zum heiligen Gereon zur ersten heiligen Kommunion geführt. 41 Schüler besuchten den Konfirmandenunterricht.

Vom 18. bis 20. Mai unterzog der Königliche Provinzial-Schulrat, Herr Geheimrat Dr. Buschmann die Schule einer Revision.

Der Direktor nahm am 2. und 3. Juni im Auftrage der Stadt an der Generalversammlung des Vereins für Schulgesundheitspflege in Bonn teil; am 18., 19. und 20. Juni war er zur achten Rheinischen Direktorenkonferenz in Bonn berufen.

Bei der Feier der Enthüllung der Denkmäler für Ihre Majestät die in Gott ruhende Kaiserin Augusta und für Seine Majestät den hochseligen Kaiser Friedrich III., am 1. Oktober, nahm die Schule Aufstellung auf dem Hansaring.

Am 26. Oktober wurden 80 Schüler in der Pfarrkirche Maria im Capitol von dem hochwürdigsten Herrn Weihbischof Müller gefirmt.

Dienstag den 26. Januar, nachmittags 3 Uhr, fand in der festlich geschmückten Halle die Vorgeier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers und Königs

Wilhelm II.

mit folgender Festordnung statt:

1. a) **Polonaise** von Chopin, b) **Serenata** von Moszkowski, vorgetragen von Charles Melin aus Ia.
2. **Deutschland zur See:** Dichtung von Fritz Werner, Komposition von Ferdinand Manns. Die verbindenden Gedichte wurden gesprochen von Wilhelm Kreutz aus Ib; Friedrich Aron aus Ib; Ferdinand Bongartz aus IIIb; Karl Scheben aus IIa; Johannes Zilleken aus IIb; Hermann Burghardt aus Ia; Wilhelm Alsbach aus Ib.
3. a) **Impromptu Nr. 2** von Schubert, b) **Walzer** von Chopin, vorgetragen von Wilhelm Schulze aus IIIa.
4. **Festrede** des Oberlehrers Koch: Nach Hinweis auf die grossen Verdienste Sr. Majestät des Kaisers um die Anfrachterhaltung der machtgebietenden Stellung des deutschen Reiches in der ganzen Welt, gedachte Redner der Männer, die in den Tagen der bittersten Not und der Erniedrigung Deutschlands durch Wort und Lied die Sehnsucht nach dem Kaisertum wach erhielten. Unter ihnen ragt Max von Schenkendorf, der deutsche Kaiserherold, hervor. Seine Bedeutung wurde lange Zeit nicht genug gewürdigt, trotzdem sich seine patriotischen Lieder durch hohen Adel, grosse Weichheit und Religiosität auszeichnen. Im Jahre 1803 regte er durch den Aufsatz: „Ein Beispiel von der Zerstörungswut in Preussen“ mit Erfolg den Wiederaufbau der Marienburg an. Der Königin Luise zu Ehren verfasste der Dichter 1807 das patriotische Festspiel: „Die Bernsteinküste“ und besang im Jahre 1810 den Tod dieser edlen Dulderin in dem Gedichte: „Auf den Tod der Königin“. An den Freiheitskriegen nahm er in der schlesischen Armee teil und sang im Feldlager die schönsten Kriegslieder, durchglüht von echter Frömmigkeit und edlem Kampfesmut. Nach der Schlacht bei Leipzig fand er Verwendung bei der Zentralverwaltung für Kriegswesen in Frankfurt, wurde in deren Auftrage zur Armee nach Frankreich gesandt und war Zeuge der schweren Kämpfe von Brienne und La Rothière. Sein „Deutsches Freiheitslied“ gibt Kunde von dem, was er fühlte, als er den freien Rhein begrüssen konnte und von dem Einzug in Paris vernahm. Aber bald gibt

er in mehreren Gedichten seinem Bedauern darüber Ausdruck, dass dem deutschen Volke nach allem Ringen der richtige Siegespreis fehle, dass noch immer an seiner Spitze kein Kaiser stehe. Doch giebt er die Hoffnung nicht auf, sondern kündigt prophetisch an, dass aus dem Hohenzollernhause dereinst ein deutscher Kaiser erstehen werde. Es war ihm nicht mehr vergönnt die Erfüllung dessen zu sehen, was er und die Besten seiner Zeit erstrebten, was er, ein Dichter und Prophet, im Liede unablässig gefordert und vorher verkündet hatte. Redner schloss mit der Mahnung, dass alle Deutschen sich glücklich preisen sollten im Besitze dessen, was der Kaiserherold in seinen Liedern gefordert habe, eines einigen deutschen Vaterlandes von des Wasgaus Höhen bis zum Memelstrande, und allezeit mannhaft eintreten sollten, mit Gott, für Kaiser und Reich.

Allgemeiner Gesang: „Heil Dir im Siegerkranz.“

Mittwoch den 27. Januar wohnten die katholischen Lehrer und Schüler einem Festgottesdienst in der Kirche St. Gereon an.

Die schriftliche Schlußprüfung fand vom 23. bis 26. Februar statt; die mündliche zu welcher der Direktor zum Königlichen Notar ernannt worden war, am 14. und 15. März. Zur Prüfung wurden 42 Schüler zugelassen, wovon 39 bestanden.

Am 15. Juni, 10. Oktober 1903, sowie am 9. und 22. März 1904 wurden den Schülern in der letzten Vormittagsstunde von ihren Ordinarien Bilder der hohen Tugenden und Verdienste der in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. entworfen, mit der Mahnung, deren Gottvertrauen und Pflichttreue als Richtschnur für ihr eigenes Leben zu nehmen.

Mit dem Ausdrücke besten Dankes sei erwähnt, daß seitens der Vorstände des Vereins für wissenschaftliche Vorträge, des Vereins zur Förderung des naturhistorischen Museums und der Lesegesellschaft Eintrittskarten zu den gehaltenen Vorträgen für die reiferen Schüler, von der Lesegesellschaft auch für die Lehrer, zur Verfügung gestellt werden.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenz-Tabelle für das Jahr 1903.

	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IVa.	IVb.	Va.	Vb.	VIa.	VIb.	Summa
	17 ² / ₁₂	16 ¹¹ / ₁₂	16 ¹ / ₁₂	16 ² / ₁₂	15 ⁵ / ₁₂	15 ¹ / ₁₂	13 ¹⁰ / ₁₂	13 ⁹ / ₁₂	12 ⁹ / ₁₂	13 ² / ₁₂	11 ⁷ / ₁₂	11 ⁷ / ₁₂	
1. Bestand am 1. Februar 1903	21	23	26	20	34	38	47	45	48	49	49	47	447
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1902 .	19	23	3	1	6	8	8	10	6	5	8	5	102
3a Zugang durch Versetzung zu Ostern	21	15	25	24	32	29	36	33	36	36	—	—	287
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	4	1	1	2	2	1	3	8	2	44	43	111
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1903 . .	23	19	28	29	37	37	44	42	50	49	49	49	456
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
6. Abgang im Sommersemester	—	1	—	1	3	1	4	4	—	2	6	4	26
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	1	—	—	2	2	1	1	—	1	1	—	9
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters . . .	23	19	28	28	36	38	41	39	50	48	44	46	440
9. Zugang im Wintersemester	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	4	2	10
10. Abgang im Wintersemester	—	—	2	—	2	3	2	1	2	—	2	2	16
11. Frequenz am 1. Februar 1904	23	19	27	28	34	36	39	38	49	49	46	46	434
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1904 . . Jahre	17 ² / ₁₂	16 ¹¹ / ₁₂	16 ¹ / ₁₂	16 ² / ₁₂	15 ⁵ / ₁₂	15 ¹ / ₁₂	13 ¹⁰ / ₁₂	13 ⁹ / ₁₂	12 ⁹ / ₁₂	13 ² / ₁₂	11 ⁷ / ₁₂	11 ⁷ / ₁₂	—

Hiernach betrug die Gesamtfrequenz 476 Schüler.

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kathol.	Dissid.	Israel.	Einheim.	Auswärtige.	Ausländer.	Summa
1. Am Anfang des Sommersemesters 1903	147	291	—	18	445	11	—	456
2. Am Anfang des Wintersemesters	150	273	—	17	430	10	—	440
3. Am 1. Februar 1904	152	265	—	17	422	12	—	434

C. Übersicht über die Ostern 1903 mit dem Zeugnis über die bestandene Schlussprüfung entlassenen Schüler.

Lfd. Nr.	Name	Ort der Geburt	Datum der Geburt	Religion	War auf der Schule Jahre	Gewählter Beruf	Name, Stand und Wohnung des Vaters
Prima, Cötus A.							
1	Betge, Karl	Cöln	21. Aug. 1884	ev.	5	Beamter	Fritz, Regierungsbote, Cöln.
2	Bloch, Ernst	"	21. Jan. 1887	isr.	1 1/4	Kaufmann	Siegfried, Kaufmann, Cöln.
3	Burghardt Hermann	Hergisdorf	24. Juni 1887	ev.	6	"	† Martin, Obersteiger, Hergisdorf.
4	Gercken, Franz	Völklingen	5. Febr. 1887	kath.	1 1/2	"	Fritz, Kaufmann, Cöln.
5	Hettstedt, Karl	Ober-Lahnst.	17. Dez. 1886	"	5	Beamter	Karl, Zugführer, Cöln.
6	Klein, Franz	C.-Nippes	22. Dez. 1888	"	6	Ingenieur	Friedrich, Landwirt, Cöln.
7	Köhler, Wilhelm	"	19. Dez. 1885	ev.	7	Beamter	Wigand, Eisenbahn-Betriebssekr. Cöln.
8	Kühn, Otto	Kalk	19. Febr. 1887	kath.	4 1/2	"	Johannes, Eisenbahn-Sekretär, Cöln.
9	Maack, Hermann	Cöln	5. April 1887	"	6	Kaufmann	Gustav, Fabrikant, Cöln.
10	Maack, Richard	"	do.	"	6	"	do.
11	Meister, Franz	C.-Nippes	21. Aug. 1887	"	6	Beamter	Ludwig, Kaufmann, Cöln.
12	Melin, Charles	Cöln	26. Jan. 1886	"	7	Ingenieur	Adrian, Fabrik-Direktor, Cöln.
13	Mülfarth, Heinrich	"	4. Nov. 1885	"	6	Beamter	Franz, Leitungsaufseher, Cöln.
14	Prinz, Richard	"	22. April 1885	"	2	Kaufmann	Joseph, Postmeister, Bensb erg.
15	Schaefer, Heinrich	"	5. Febr. 1887	"	6	"	Peter, Rentner, Cöln.
16	Scheurmann, Otto	Merscheid	24. Juni 1887	ev.	3 1/2	"	Otto, Kaufmann, Cöln.
17	Schneppenhorst, Joh.	C.-Ehrenfeld	20. Okt. 1887	"	6	Beamter	Wilhelm, Beamter, C.-Ehrenfeld.
18	Schumann, Karl	C.-Deutz	16. Okt. 1884	"	6	"	Rudolf, Gerichtsvollzieher, Cöln.
19	Seifert, Philipp	C.-Nippes	26. Okt. 1887	kath.	6	"	Peter, Fabrikaufseher, Cöln.
20	Spieker, Ernst	B.-Gladbach	5. Okt. 1885	ev.	7	Kaufmann	Ludwig, Kaufmann, Cöln.
21	Stremmel, Erich	Barmen	23. Okt. 1886	"	6	Ingenieur	Emil, Fabrikant, Cöln.
22	Wasserburger, Ernst	Berlin	15. Juni 1886	"	4	Kaufmann	Theodor, Kaufmann, Cöln.
23	Heyder gent. Zigan	Argenau	17. März 1889	"	5 1/2	"	Wilhelm Heyder, Kaufmann, Thorn.
Prima, Cötus B.							
24	Alsbach, Wilhelm	C.-Müngersd.	1. Aug. 1888	kath.	1	Beamter	Wilhelm, o. G., Cöln.
25	Arens, Mathias	Cöln	23. Mai 1886	"	1	"	Theodor, Eisenb.-Betr.-Sekretär, Cöln.
26	Aron, Friedrich	"	25. Mai 1887	isr.	6	"	Bernhard, Kaufmann, Cöln.
27	Carl Johannes	C.-Nippes	14. Okt. 1888	kath.	6	Kaufmann	Ernst, Kaufmann, Cöln.
28	Etzenbach, Wilhelm	Cöln	7. Mai 1884	"	1	Ingenieur	Joh. Peter, Kaufmann, Cöln.
29	Kemmerich, Paul K.	Wipperfürth.	31. Aug. 1886	"	6	Beamter	Ernst, Kaufmann, Cöln.
30	Krumme, Walter	Gummersb.	8. Okt. 1885	ev.	2	Beamter	Ludwig, Beamter, Cöln.
31	Michiels, Hubert	Cöln	1. März 1888	kath.	6	Real-Gymn	Heinrich, Kaufmann, Cöln.
32	Müller, Wilhelm	Odenthal	28. Juli 1886	"	4	Beamter	Eduard, Kaufmann, Cöln.
33	Scharn, Wilhelm	Cöln	24. Juni 1887	ev.	1	"	Albert, Obertelegroph.-Assistent, Cöln.
34	Schwartz, Rudolf	Aachen	4. März 1886	"	3	"	Otto, Oberpostassistent, Cöln.
35	Settels, Paul	Cöln	14. April 1887	kath.	5 1/2	Kaufmann	Robert Rechtsanwalt, Cöln.
36	Tümsmeyer, Emil	C.-Lindenth.	28. Sept. 1885	"	3	"	Heinrich, Privatsekretär, Cöln.
37	Vogel, Marcel	Mülhausen	9. Sept 1887	"	7	Baumeister	Joseph, Kaufmann, Cöln.
38	Warland, Alfons	Cöln	26. Okt 1887	"	6	Beamter	Alfons, Eisenbahnkanzlist, Cöln.
39	Weber, Franz	"	30. Mai 1886	"	3	Kaufmann	Joseph Kaufmann, Cöln.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Geschenke: Vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, dessen Weltkarte der Schnell- und Postdampferlinien, 3 Exemplare.

Es wurden gekauft: Ausgestopfter Igel, Dachs, Siebenschläfer, Lemming, Wanderratte, Schildamsel, Wiedehopf, Ziegenmelker, Fasan, Storch, Buchfink, Teichrohrsänger, Zaunkönig, Pirol, Schwanzmeise, Beutelmeise, Specht (zum größeren Teil Gruppen mit Nest, Ei). — Hummer. — Hauskatze und Huhn, auf der einen Seite Skelett, auf der anderen ausgestopft. — Biologie der Vogelfeder, 2 Kasten. Junge Taube im Nestgefieder in Spiritus. — Zahlreiche lebende Tiere: Fische, Schlangen, Exen, Kröten.

15 Biologische Präparate in Formol: Bestäubung, Vorkerne. — Großes Mikroskop von Zeiß, Zeichentisch dazu, Modell einer Turbine, große Batterie Leydnerflaschen, Flammenrotationsapparat, Akkumulator.

Für den chemischen Unterricht die notwendigen Apparate und Chemikalien.

Für den Zeichenunterricht eine große Anzahl von Lehrmitteln: Ausgestopfte Tiere (Taube, Eichhorn, Iltis, Elster, Hahn, Fuchs, Adler, Papagei, Reiher, Weindrossel, Singdrossel, Rebhuhn), Flügel (Eule, Taube, Häher, Papagei, Ente, Kampfhahn), Füße (Fasan, Bussard, Krähe, Taube), Köpfe (Reh, Taube, Häher); alte Bücher, Mosaik- und Majolikaplatten.

Stumm, Relief von Deutschland; Leipold, Weltkarte; Schröter, Karten des deutschen Reiches; Richter, Rheinprovinz; Preuschen, Palästinabilder; Lehmann, Monnumentalplan von Berlin, Martin, Wandtafel der Anthropologie; Hölzel, Sprachbilder.

Tamburine, Bälle.

Bibliothek.

Geschenke: Das Königliche Provinzial-Schulkollegium sendet: Schenkendorff und Schmidt: Jahrbuch XII und Rassow, Deutschlands Seemacht. Ferner wurden geschenkt: von dem Herrn Oberpräsidenten Nasse: Lehrmittelverzeichnis für den Zeichenunterricht, Heft 3. — Ferner: Keyßer, Die öffentlichen Bibliotheken und die schöne Literatur, von der Stadtbibliothek. — Ellß: Deutsche Sprachlehre, vom Herrn Verfasser. — Die Festschrift des 14. Deutschen Geographentages; Das statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich, Jahrgang 23; Kunze: Kalender für das höhere Schulwesen Preußens, Jahrgang 9; Bücher: Der deutsche Buchhandel und die Wissenschaft und Haeckel: Welträtsel, vom Direktor. — Eschelbach: Die beiden Merks, vom Oberlehrer Dr. Decker. — Katalog der Kunstsammlung Thewalt, vom Oberlehrer Dr. Börsch. — Gökeler: Gedenkschrift zum zwanzigjährigen Bestehen des Rheinischen Provinzialvereins akademisch gebildeter Lehrer, von Oberlehrer Dr. Jäde. — Das Königliche Provinzial-Schulkollegium zu Coblenz hat eine Kommission eingesetzt zur Aufstellung eines neusprachlichen Lektüre-Kanons für die Rheinprovinz. Als Mitglied dieser Kommission wurde Oberlehrer Dr. Jäde berufen. Infolge einer an sie gerichteten Benachrichtigung haben folgende Firmen in der freigebigsten Weise ihre Schulausgaben zur Prüfung überwiesen: Bielefeld, Dietrich, Flemming, Freytag, Raimund Gerhard, Gesenius, Kühnmann, Langenscheidt, Lenz, Lindauer, Meißner, Perthes, Renger, Roßberg, Siegismund und Volkening, Simion, Velhagen und Klasing und Westermann. Ihnen allen sei auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen.

Gekauft wurden: Die Fortsetzungen folgender Zeitschriften und Werke: Das Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen; Verhandlungen der Direktorenkonferenzen; Holzmüller, Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen; Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht;

Körting & Koschwitz, Zeitschrift für franz. Literatur; Globus; Prometheus; Hoffmann, Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht; Euler & Eckler, Monatschrift für das Turnwesen; Engler-Prantl, Natürliche Pflanzenfamilien; Kölbinger, Englische Studien; Kirchhoff, Forschungen zur deutschen Landes- und Volkskunde; Grimm, Deutsches Wörterbuch; de la Torre-Harms, Genera Siphonogamarum; Encyklopädie der mathematischen Wissenschaften; Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften; Rabenhorst, Kryptogamen-Flora; Clemen, Kunstdenkmäler der Rheinprovinz; Bachem, Staatslexikon; Seidel, Hohenzollern-Jahrbuch. Neu wurden erworben die Zeitschriften: Shakespeare-Jahrbuch; Vietor, Die neueren Sprachen; Köpke und Mathias, Monatschrift für höhere Schulen. Ferner wurden erworben: Karsten-Schenk: Vegetationsbilder; Münch: Geist des Lehramtes; Chamberlain: Grundlagen des 19. Jahrhunderts; Heyne: Körperpflege und Kleidung (3 Bde. von 5 Bänden Deutscher Hausaltertümer); Delitzsch: Babel und Bibel. Zwei Vorträge; Delitzsch: Im Lande des einstigen Paradieses; Grimme: Das Gesetz Chammurabis und Moses; Grimme: Unbewiesenes: Bemerkungen eines Philologen zu Delitzsch, Babel und Bibel; Weise: Aesthetik der deutschen Sprache; Krüger: Schwierigkeiten des Englischen, 2 Bde.; Thomé: Flora von Deutschland, 1 Bd. 2. Auflage; Liebe: Das Judentum in der deutschen Vergangenheit; Hildebrand: Gesammelte Aufsätze und Vorträge; Publikationen der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde: Kirchliche Organisation und Verteilung der Konfessionen im Bereiche der heutigen Rheinprovinz um das Jahr 1610; Wiepen: Palmsonntagprozession und Palmesel; Higginson: Karte der Republik Peru; Hannecke: Erdkundliche Aufsätze für die oberen Klassen höherer Lehranstalten; Heintze: Die deutschen Familiennamen; Wustmann: Sprachdummheiten, 3. Auflage; Warming: Handbuch des systematischen Botanik; Meyer: Die Naturkräfte; Schmeil: Zoologie; Kugler: Babylon und Christentum; Darwin: Gesammelte Werke (Schlußband); Hertz: Gesammelte Werke; Wigand: Darwinismus und Naturforschung; Bohn: Physikalische Apparate und Versuche. Fenkner-Krumme: Lehrbuch der Geometrie; Lampert: Das Leben der Binnengewässer; Marschall: Die deutschen Meere und ihre Bewohner.

VI. Stiftungen und Unterstützungen der Schüler.

Stiftung Hospelt (6000 Mark).

Die Zinsen gelangten zum Vorteile würdiger, talentvoller, unbemittelter Schüler aus dem Gebiete der Stadt Cöln zur Verwendung.

Einigen Schülern wurden seitens des Kuratoriums ganze, bzw. halbe Freistellen bewilligt.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das neue Schuljahr

beginnt am Mittwoch den 20. April 1904. Die Aufnahme-Prüfungen finden bereits Dienstag den 19. April, vormittags von 8 Uhr ab, statt. An dem Prüfungstage muß jeder neu aufzunehmende Schüler erscheinen und sein letztes Schulzeugnis vorlegen.

Direktor

Professor Dr. Thomé.

Cöln, Spiesergasse 15.

Körting & Koschwitz, Zeitschrift für französische
 mathematischen und naturwissenschaftlichen
 wesen; Engler-Prantl, Natürliche Pflanzen
 zur deutschen Landes- und Volkskunde; (Siphonogamarum; Encyklopädie der mathe-
 wissensschaften: Rabenhorst, Kryptogamen
 Staatslexikon; Seidel, Hohenzollern-Jahr-
 Jahrbuch; Vietor, Die neueren Sprachen
 Ferner wurden erworben: Karsten-Sche-
 Chamberlain: Grundlagen des 19. Jahrh
 5 Bücher Deutscher Hausaltertümer); D
 Lande des einstigen Paradieses; Grimme
 wiesenes: Bemerkungen eines Philologen
 deutschen Sprache; Krüger: Schwierigke
 land, 1 Bd. 2. Auflage; Liebe: Das Jud
 sammelte Aufsätze und Vorträge; Publik
 Kirchliche Organisation und Verteilung
 um das Jahr 1610; Wiepen: Palmsonntag
 Peru; Hanneke: Erdkundliche Aufsätze
 Die deutschen Familiennamen; Wustman
 des systematischen Botanik; Meyer: Die
 Christentum; Darwin: Gesammelte Wer
 Darwinismus und Naturforschung; Bohn: I
 Lehrbuch der Geometrie; Lampert: Das
 Meere und ihre Bewohner.

VI. Stiftungen und U

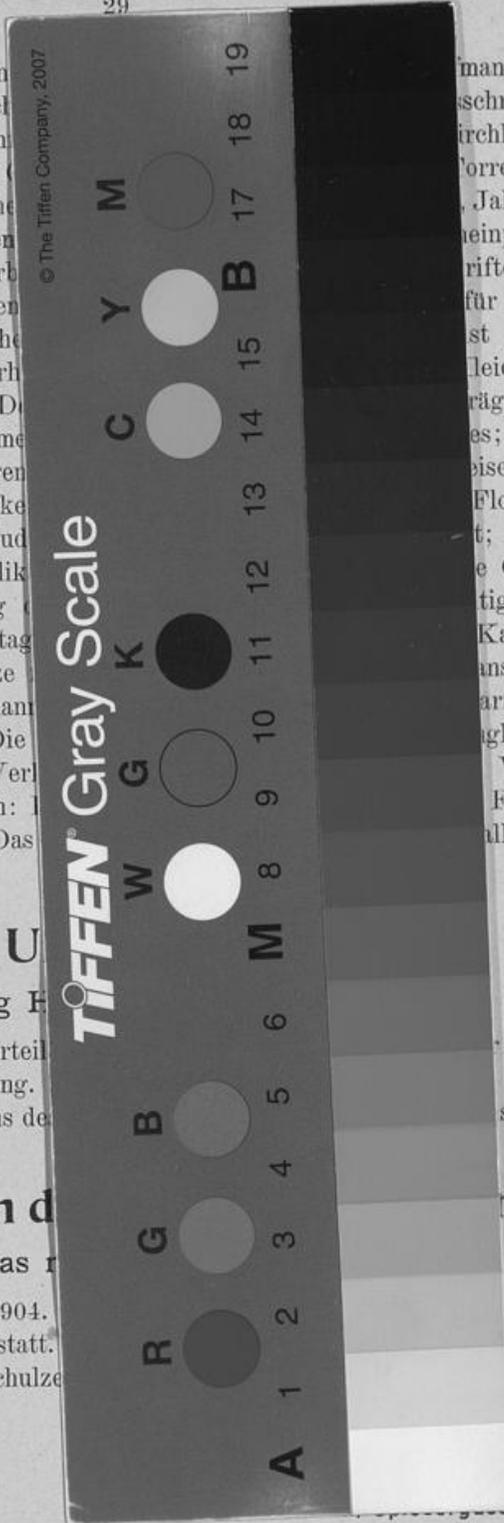
Stiftung H

Die Zinsen gelangten zum Vorteil
 Gebiete der Stadt Cöln zur Verwendung.
 Einigen Schülern wurden seitens de

VII. Mitteilungen an d

Das r

beginnt am Mittwoch den 20. April 1904.
 19. April, vormittags von 8 Uhr ab, statt.
 Schüler erscheinen und sein letztes Schulze



mann, Zeitschrift für
 sschrift für das Turn-
 rchhoff, Forschungen
 Corre-Harms, Genera
 Jahrbuch der Natur-
 einprovinz; Bachem,
 ritten: Shakespeare-
 für höhere Schulen.
 st des Lehramtes;
 leidung (3 Bd. von
 räge; Delitzsch: Im
 es; Grimme: Unbe-
 eise: Aesthetik der
 Flora von Deutsch-
 t; Hildebrand: Ge-
 e Geschichtskunde:
 tigen Rheinprovinz
 Karte der Republik
 anstalten; Heintze:
 arming: Handbuch
 agler: Babylon und
 Werke; Wigand:
 Fenkner-Krumme:
 ull: Die deutschen

Schüler.

Schüler aus dem
 stellen bewilligt.

n Eltern.

eits Dienstag den
 u aufzunehmende

Thomé.

15.





